

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 123 (1997)

**Heft:** 15

**Artikel:** Im Fegefeuer der Neutralität

**Autor:** Escher, Sandra / Levine, David

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-602285>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wasser ist neutral, weiss ist neutral, die Schweiz ist neutral. Ist die Schweiz neutral? Ich hör' ihn schon, den Aufschrei auf diese ketzerische Frage: Natürlich ist die Schweiz neutral, die Geschichtsbücher belegen dies schwarz auf weiss.

Seitdem Niklaus von der Flüe 1481 erstmals die Idee der Neutralität verbreite, sind wir von dieser gestempelt. Neutralität als hehre Corporate Identity des Schweizervolkes, Neutralität als Markenzeichen des Sonderfalles Schweiz, Neutralität als Freipass für die Entsolidarisierung. Denn Neutralität und Solidarität vertragen sich kaum, obwohl beide zu den Grundsätzen der helvetischen Aussenpolitik gehören. Sich solidarisch zu verhalten, heisst, die Neutralität über Bord zu werfen und umgekehrt. Neutral ist, wer schweigt und auch noch abkassiert. Schweigen ist Gold, und Gold schweigt. Oder auch nicht, denn das säuberlich gebeigete Gold tief unter den Zürcher Paradestrassen schrie, wie die Münder, aus denen es stammt, bei ihrer Ermordung. Nicht-Schweigen ist Zahngold. Der Zahn der Zeit nagte und nagte, bis dass die Wahrheit ans Licht komme. Und wie sie kam. Das feinsäuberlich gehäkelte Lügengespinst der heilen Neutralität hat sich innert kürzester Zeit in Staub aufgelöst, zerfressen von ausländischen Wahrheits-Motten. Die Neutralität hat sich vom CI zu einem Stigma gewandelt. Als Kainsmal prangt dieses auf Helvetiens Stirn, hübsch drapiert zwischen der linken und der rechten Hirnhälften.

Neutral sein heisst, unparteiisch, unabhängig, nicht an eine Interessengruppe gebunden sein. Neutral sein heisst aber auch, nicht auffällig und daher zu allem passend, nicht einseitig festgelegt sein. Neutral ist, wer sich am gewandtesten auf dem schlüpfrigen Boden des politischen Parketts bewegt; neutral ist, wer Rot, Braun, Grün oder das Sternenbanner am besten für sich zu verwenden weiss. Die Schweiz ist neutral. Hat sie es seit 1481 doch immer wieder verstanden, der Neutralität das richtige Adjektiv beizufügen und daher zu allem zu passen. Defacto-Neutralität, bewaffnete Neutralität und schliesslich die differenzierte Neutralität.

Die Neutralität ist in aller Leute Munde. Durch die rosarote Brille der Vergangenheit wird die Neutralität von Politikern und Bürgerinnen mancher Couleur positiviert und in sphärische Höhen gehievt. Lässt

sich Neutralität überhaupt werten? Impliziert nicht gerade das Wort selbst, dass es unparteiisch, eben neutral ist? Mit dem richtigen Adjektiv schaffen wir diesen Zweifeln Abhilfe: das Zeitalter der stilisierten Neutralität ist angebrochen. Besinnen wir uns auf alte Werte, stilisieren wir die guten alten Zeiten herbei. Neutral ist, wer die Zukunft vermisst. Die Schweiz ist neutral.

Ach wie schön waren sie doch, die guten alten Zeiten. Die Wirtschaft war ein Käferfest, Made in Switzerland, kein Insektenvertilgungsmittel, sondern ein solides Wertzeichen. Auf dass das Produkt Helvetia Methusalem überlebe. Alle hatten Arbeit, niemand war Ausländer, höchstens die anpassungsfähigen Italiener; die Häuslein waren proper, die Gärten unschuldig. Die Banken bewahrten ihr Geheimnis und die ganze Welt gab ihnen Geld dafür. Jedes Jahr mehr Lohn, jedes Jahr mehr Auto, immer vollgepackter in die Ferien (bei den ach wie originellen südlichen Nachbarn): neutral ist, wer booms. Die Schweiz ist neutral.

Die guten alten Zeiten waren neutral, aber irgendwie auch banal. Wie Wasser, süffig zwar, doch farblos. Deshalb wurden rosa Brillen in, das Denken out. Probleme? Kennen wir nicht, uns geht es böimig. Hemdsärmelig ackern wir uns durchs Leben, auf

dass wir möglichst viel auf die Seite scheffeln für die Kinder. Die sollen es mal gut haben, besser als wir. Die guten neuen Zeiten sind zwar bedingt neutral, aber irgendwie auch nicht mehr ganz so banal. Das Zufallsprodukt Neutralität wankt, endlich beginnt sich was. Die Neutralität als Zufallsprodukt? Was bitte ist es denn anderes, wenn die Grossmächte anno 1815 in der Wiener Neutralitätserklärung die immerwährende Neutralität der Schweiz anerkennen (nicht garantieren!), weil sich die Schweiz dadurch weder mit

Österreich noch mit Frankreich verbünden konnte und so das fragile, in der Wiener Ordnung bestimmte Gleichgewicht erhalten blieb?

Eine Anerkennung bedeutet, dass die unterzeichnenden Mächte die Neutralität der Schweiz so lange respektieren, als die Schweiz diese selber befolgt. – Na, beginnen nun auch die rosarotigsten Zahnradchen im stigmatisierten Hirn zu rattern? Was, wenn der grosse Sternchenbruder unsere auf den Sockel gehobene Neutralität mir nichts dir nichts neutralisiert? Neutralisieren bedeutet wohl einen Staat durch Vertrag zur Neutralität zu verpflichten; neutralisieren bedeutet aber auch, et was unwirksam zu machen, eine Wirkung, einen Einfluss aufzuheben. Schnipp und die stolze Reduitrepublik ist einverleibt, neutralisiert, wegradiert, wie das weisse Kreuz aus der roten Flagge. Neutral ist, wer verriesen wurde.

Es reicht schon, wenn der Wohlstand wankt, jetzt kommt einer daher und lässt auch noch die Neutralität wanken. Was soll daran denn so schlecht sein? Wenn es schüttelt und rüttelt, bedeutet dies noch lange nicht, dass ein ganzes Gebäude zusammenfällt. Schäden gibt es bestimmt, doch dafür haben wir ja die Versicherer, Rückversicherer und Sicherversicherer. Oder eben unser Hirn. Es ist höchste Zeit, wieder denken zu lernen. Die Neutralität zu überdenken, ihr ein neues Adjektiv voranzustellen, zu Vergangenem zu stehen, ohne dabei die Zukunft zu vergessen.

Mythen vergehen, das Land aber bleibt bestehen. Gelebte Neutralität ist besser als stilisierte. Neutralität soll wieder zu einem Markenzeichen werden. Wenn sich diese heute im Fegefeuer befindet, heisst das nichts anderes, als dass sie hernach geläutert daraus hervorgehen wird.

# IM FEGEFEU



Text: Sandra Escher. Illustration: David Levine

# ERR DER NEUTRALITÄT